

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Besondereinstellungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.

Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beizeile (Moffe's Zeilenmessa 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstermin: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 65

Sonnabend, den 31. Mai 1924

76. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Rentenmark - Konten

Wir verzinsen Rentenmark - Spareinlagen

ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10 % p. a. bei täglicher Verfügung

15 % - - - 15 tägiger Kündigung

20 % - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Pulsnitzer Bank.

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Amtlicher Teil.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß anstelle des in den Ruhestand übergetretenen 1 stellvertretenden Landesbeamten, des Herrn Direktor Ernst Böllner, der Oberstadtschreiber

Herr Paul Oscar Hildner

als 1. stellvertretender Landesbeamter und der Kassenspezialist

Herr Fritz Arthur Dutschmann

als 2. stellvertretender Landesbeamter von der Kreisauptmannschaft Bauken bestellt und vom unterzeichneten Stadtrat in Pflicht genommen worden sind.

Pulsnitz, am 28. Mai 1924.

Der Rat der Stadt.

Kannegießer, Bürgermeister.

Ladeneschluß.

Offene Verkaufsstellen — Apotheken ausgenommen — haben nach wie vor abends 7 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geschlossen zu sein, sofern nicht besondere Tage für längeres Offenhalten freigegeben sind.

Zumiderhandlungen, die in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden sind, werden künftighin bestraft.

Pulsnitz, den 31. Mai 1924.

Der Stadtrat.

Polizeiamt.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Mittwoch, den 4. Juni 1924, abends 1/2 8 Uhr

im großen Sitzungssaale des Rathauses. — Tagesordnung hängt in der Rathausflur zur Einsichtnahme aus.

Pulsnitz, den 31. Mai 1924.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Walther Hier.

Das Wichtigste.

Die Verhandlungen des bisherigen Reichskanzlers Dr. Marx wegen der Regierungs-Neubildung die sich augenscheinlich schwierig gestalten, hatten noch kein Ergebnis.

Der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Wallraf ist nach einer Stichwahl zum Reichstagspräsidenten gewählt worden.

Die Deutsche Volkspartei hat den Antrag eingebracht, Schwarz-weiß rot wieder zu den Reichsfarben werden zu lassen.

Da der Geschäftsausschuss einen Teil seiner Beratungen bereits abgeschlossen hat, wird das Reichstagsplenum voraussichtlich zum Montag oder Dienstag zusammenberufen werden.

Der preußische Minister des Innern hat, wie wir erfahren, in der Frage des allgemeinen Preisabbaus neue Instruktionen an die Polizeibehörden erlassen, die eine aktive Unterstützung des Preisabbaus durch vermehrte Kontrolltätigkeit im Groß- und Kleinhandel anordnen. Die laufende Woche hat bisher in Berlin wesentliche Preisrückgänge gebracht, u. a. für Textilien bis 20 Prozent.

Die von der Vorkonferenz fertigestellte Note über die Militärkontrolle ist im Laufe der Nacht zum Freitag in Berlin eingetroffen.

Im Streik im Ruhrkohlenrevier ist der Schiedspruch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Der neue Schiedspruch im Ruhrbergbau wurde von der Arbeitgeberseite abgelehnt.

Beim Streik in der sächsischen Landwirtschaft ist die technische Nothilfe zur Zeit auf 9 Gütern mit 120 Mann eingesetzt. Weitere Eingänge der Nothilfe bei diesem Auslande stehen unmittelbar bevor.

Paul Cambon ist vorgestern in Paris im Alter von 51 Jahren gestorben.

Nach einer amtlichen Veröffentlichung hat die Zahl der Arbeitslosen in England seit Anfang dieses Jahres um 267 623 abgenommen.

Nach Meldungen aus Moskau sieht es an der beharabischen Grenze, wo fast die ganze russische Armee zusammengezogen ist, recht kriegerisch aus.

Havass meldet aus Daka, daß ganz Japan vom Streikfieber heimgesucht sei.

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf der Generalversammlung der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Paris in den Gouvernementsrat, das oberste Verwaltungsorgan der Liga, gewählt worden.

Nach einer amtlichen Statistik verfügt Frankreich zurzeit über 106 Flugzeuggeschwader in Frankreich und im besetzten Gebiet und über 20 in Algier, Marokko und im nahen Osten.

Das Ringen um die Form.

Die Deutsche Regierungsbildung ist ein Akt, bei welchem der Zuschauer am besten jede Kalkulation beiseite läßt und sich dafür mit einem starken Panzer von Geduld rüstet. Am 16. Mai lag das amtliche Wahlergebnis vom 4. Mai vor und 14 Tage später sind wir immer noch ohne die neue Regierung welche Autorität und Tatkraft zur Schaffung einer endgültigen

Reparationslösung besitzen soll. Da kann es nicht ausbleiben, daß die Teilnahme des Volkes an der Regierungsbildung erluliet und daß es immer mehr als ein Vorterteispiel empfunden wird, wer nun endlich den ersten Platz am Regierungstisch des Reichsparlamentes einnehmen wird und welche Parteien mehr oder minder undebingt die Politik des neuen Kabinetts zu unterstützen bereit sind. Das sachlich Notwendige stand schon unmittelbar nach den Wahlen fest: Unser Volk will in seiner Mehrheit Entgegenkommen gegenüber den Gläubigerstaaten zeigen, ohne nochmals gegen die Gebote der Vernunft und der Gerechtigkeit zu verstoßen. Die Idee des „Bürgerblocks“ war im Grunde nichts anderes als die Erkenntnis, daß ein Rettungsprogramm nur dann Aussicht auf reibungslose Abwicklung hat, wenn alle bedeutenden deutschen Wirtschaftskräfte ihm zu dienen bereit sind.

Die schmeichelhafte Aufmerksamkeit, welche das Ausland der deutschen Regierungsbildung schenkt, beweist immer wieder, daß man in Deutschland eine R. r. n. e. Bewegung fürchtet. Der Grund für diese Sorge ist natürlich schlechtes Gewissen. Es wäre aber töricht, wenn wir es uns zur Aufgabe machen würden, ängstlich jeden Anlaß zu neuem, unbegründeten Argwohn hintanzubalen. Gätten wir z. B. die albernen Bedenken gewisser französischer und auch englischer Kreise vorher in Rechnung stellen und auf die Anwendung des Grundgesetzes verzichten sollen, daß die stärkste Fraktion des Parlaments den Präsidenten stellt? Es ist kaum noch parlamentarisch zu qualifizieren, wenn selbst in „gemäßigten“ französischen Kreisen die Wahl des deutsch-nationalen Wallraf zum Reichstagspräsidenten als eine Gefahr und als ein Beweis für das Vorherrschende nationalistischer Strömungen in Deutschland angesehen wird. Wie werden sich die berufsmäßig Entrümpelten drüben erst aufregen, wenn ein paar Deutsch-nationale in ein Reichskabinett eintreten sollten. Wir tun gut daran, dies hysterische Echo, welches jeder Bürgerblock Kombination aus den Verbandsländern entgegenklingt, unerschütterliche Ruhe entgegenzusetzen. Die Nervosität selbst Gemäßigter in Frankreich und England ist schließlich auch ein Zeichen dafür, daß wir zuviel nach dem Mienenenspiel Fremder geschaut und dabei die populäre Sicherheit für unsere eigenen Angelegenheiten verloren haben.

Es wird sehr schwer sein, eine feste parlamentarische Mehrheit und eine auf ihr fußende Mehrheitsregierung zustande zu bringen. An den beiden größten

Parteien, deren Mehrheit ernstlich nach einer praktischen Reparationslösung strebt, zerren von den Flügeln her andere Parteien, welche nicht einmal in eine Erörterung des Sachverständigenplanes eintreten wollen. Da sich weder der Geist der kommenden französischen Regierung, noch die Lebensdauer des britischen Kabinetts Mac Donald noch auch das politische Stärkeverhältnis der angelsächsischen Mächte gegenüber dem französisch-belgisch-südslavischen Block vorher erkennen läßt, bedeutet die Haltung der Reichstagspartei zum Gutachten immer ein Risiko für die, durch deren „ja“ oder „nein“ das Schicksal des großen Lösungsversuches bestimmt wird. Es darf aber doch nicht übersehen werden, daß die Behandlung und Entscheidung der Reparationsfrage nur eins unter den großen politischen und wirtschaftlichen Problemen ist, die durch das neue Reichskabinett vorwärts gebracht werden sollen, — allerdings das wichtigste und zeitlich das erste. Unsere Zukunft wird ganz wesentlich davon abhängen, wie wir unser Schicksal zu meistern verstehen, und zwar direkt und indirekt. Im Lager unserer Gläubiger bildet sich — trotz der herzlichen Briefe, die Poincaré und Mac Donald ausgetauscht haben, — immer mehr ein Gegensatz heraus, der zur Spaltung in zwei Lager führt. Trotz aller Öffentlichkeit zur Schau getragenen Harmonie und Einigkeit in der Beurteilung in der Reparationsfrage ist doch un schwer zu erkennen, daß ein Teil unserer Gläubiger die wiedererklärende deutsche Finanz- und Wirtschaftskraft auch noch auf anderen Schaulägen, — und sogar am liebsten dort — wirken sehen möchte, als gerade auf dem bisher erschlossenen Weltmarkt. Das angelsächsische Kapital würde viel reichlicher und bereitwilliger nach Deutschland strömen, wenn die Aussicht bestünde, daß wir nach Osten hin wirtschaftliche Pionierarbeit leisten würden. Solange das deutsche Volk um die Form seiner Regierung ringt, erkennen weder Frankreich eine klaren Willen in der Reparationsfrage, noch die angelsächsischen Völker eine über die Obergrenze Deutschlands und Europas hinaus zielende Wirtschaftsinitiative. „Den Teufel spürt das Böllchen nicht, bevor er es am Kragen hätte“ könnte man frei nach Goethe in bezug auf das deutsche Parlament zitieren, das nicht erkennen will, wie die Unfähigkeit zur Regierungsbildung bösen Mächten Gewalt über unsere Zukunft gibt.

